



Dr. Martin Bucksch,
Fachtierarzt
für Kleintiere,
Dermatologe
für Tiere

Hilfe, mein Hund ist zu dick!

Eine Überschreitung des Normalgewichts um 10 bis 20 Prozent bezeichnet man als Übergewicht. Ein Plus von mehr als 20 Prozent ist schon Fettleibigkeit (Adipositas), die behandelt werden sollte. Etwa 25–40 % aller Haustiere leiden darunter. Wir sprachen mit Dr. Martin Bucksch darüber:

? Mein Hund & ich: Wie kommt es eigentlich zu Übergewicht und Fettleibigkeit beim Hund?

Dr. Martin Bucksch: Die Hunde bekommen ungeeignete Futtermittel oder einfach zu viel Futter. Alte und kastrierte Tiere haben z. B. einen deutlich geringeren Kalorienverbrauch. Oft folgt einem beginnenden Übergewicht ein Teufelskreis: Die Tiere werden „fauler“, ihr Kalorienbedarf sinkt weiter. Aufgrund ihres hohen Körperfettanteils sind sie gut „isoliert“ und geben weniger Kalorien in Form von Körperwärme an ihre Umgebung ab. Zunehmender Gelenkverschleiß (Arthrose) u. a. aufgrund von bereits vorhandenem Übergewicht führt zu einer weiteren Verringerung der Aktivität und so fort. Die Folgen: der Kalorienbedarf sinkt stetig, bei gleich bleibender Futtermenge nimmt der

Wie es zu Übergewicht kommt und was man dagegen tun kann

Hund weiter zu. Aber auch Erkrankungen wie eine Unterfunktion der Schilddrüse oder die Dauergabe bestimmter Arzneimittel begünstigen Übergewicht.

Säulen: Durch eine langsame (!) Steigerung der täglichen körperlichen Aktivität wird der Energieverbrauch des Hundes erhöht, seine Ernährung wird entsprechend korrigiert. Zu diesem

? Mein Hund & ich: Welche Rassen sind besonders gefährdet?

Dr. Martin Bucksch:

Einige Rassen weisen eine Veranlagung zu Übergewicht auf, zum Beispiel Cocker Spaniel, Golden Retriever oder Beagle. Fatalerweise wird Übergewicht meistens nicht als Krankheit wahrgenommen, obgleich die Folgen durchaus verheerend sein können, z.B. Diabetes (Zuckerkrankheit), Herz-Kreislaufkrankungen sowie Erkrankungen der Gelenke (Gelenkverschleiß, Arthrose). Betroffene



Wichtig:
Das Training übergewichtiger Hunde nur langsam steigern

Zweck ist ein Futter erforderlich, das im Vergleich zu den üblichen Futtermitteln um mindestens 40 % energiereduziert sein sollte.

? Mein Hund & ich: Wie sieht's mit FdH aus?

Dr. Martin Bucksch:

Die Halbierung der Futtermenge ist gar keine Option. Denn nicht nur der Kaloriengehalt wird halbiert, sondern auch der Gehalt aller wichtigen Nährstoffe, was langfristig Mangelerscheinungen zur Folge hätte. Zum anderen wären Heißhunger, Frustration und vermutlich unerträgliches Betteln seitens des Hundes die Folge. Das Motto muss lauten: weniger (Kalorien), dafür aber hochwertige Nahrung/Zutaten mit viel Rohfasern, die den Hund gut sättigen.

Hunde weisen ein erhöhtes Narkose-, Krebs- und Tumorrisiko und eine geschwächte Körperabwehr auf. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines fettleibigen Hundes sinkt um 20 Prozent. Dies können bei einem großen Hund 2 (von 10) Jahren sein!

? Mein Hund & ich: Was kann man denn dagegen tun?

Dr. Martin Bucksch: Wenn Erkrankungen ausgeschlossen wurden, fußt das Management von Übergewicht auf zwei

scheinungen zur Folge hätte. Zum anderen wären Heißhunger, Frustration und vermutlich unerträgliches Betteln seitens des Hundes die Folge. Das Motto muss lauten: weniger (Kalorien), dafür aber hochwertige Nahrung/Zutaten mit viel Rohfasern, die den Hund gut sättigen.

Wer das Futter gern selbst zubereiten möchte, sollte sich von einem spezialisierten Tierarzt eine (computergestützte) Ration berechnen lassen. Eine im April 2011 erschienene Untersuchung der Zeitschrift Ökotest zeigte, dass viele kommerzielle Light- oder „Reduktions“-Futtermittel nicht geeignet sind. Empfehlenswert ist z.B. die neue Light-Produktlinie von Terra Canis. Sie überzeugt durch einen geringen Energie- und Fettgehalt der Futtermittel (2 bis 2,5 %) sowie natürliche Zutaten in Lebensmittelqualität. Wichtig: Eine Gewichtsreduzierung darf niemals zu schnell vonstattengehen. Ideal ist eine Gewichtsreduktion von maximal 1 bis 1,5 % des Körpergewichts pro Woche (=4 bis 6 % pro Monat). Ein 10-Kilo-Hund sollte demnach nicht mehr als 500 bis maximal 600 g seines Körpergewichts in einem Monat verlieren.

Werden übliche Leckerlis durch Alternativen wie Karotte, Apfel oder gekochte Nudeln ersetzt, lassen sich reichlich Kalorien sparen

